

8. 9.	29. 8.
23-20	23-32
18-22	-
78-83	79-88
68-76	68-76
58-67	60-66
81-87	89-91
86-89	90-92
87-90	93
86-88	91-93
82-86	-
65-75	67-76

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 208      Begründet 1827      Donnerstag, den 5. September 1929      Fernsprecher Nr. 29      103. Jahrgang

### Zum Sieg unseres „Graf Zeppelin“

## Der Empfang nach der Weltfahrt

Von dem Leben und Treiben in der Stadt Friedrichshafen, die etwa 11 000 Einwohner hat, kann sich der wohl kaum einen Begriff machen, der die Vorbereitungen zum Empfang des „Graf Zeppelin“ gestern nicht miterlebt hat. Zehntausende drängten sich schon am Dienstag in den Straßen, Hotels, Gastwirtschaften usw. Keine Zimmer mehr zu haben, auch in den Privathäusern nicht. In den umliegenden Ortschaften fast alles belegt. Viele machten überhaupt keine „Nacht“ oder nahmen ihre Zukunft zu der heuer besonders gütigen „Mutter Grün“. Lloyd George soll gestern abend wieder mit dem Auto abgereist sein, weil er kein Zimmer finden konnte.

In aller Frühe schon setzte die Wanderung zum Werkplatz ein, d. h. zu dessen Umgebung, denn der Platz selbst war durch ein starkes Aufgebot von Schutzpolizei abgesperrt. Und immer kamen neue Scharen herbei, mit der Eisenbahn, mit den Dampfschiffen, in einigen hundert Autos oder zu Fuß. In der reichbeflaggten Stadt wogte und brandete es von Menschen.

Am Werkgebäude sammelten sich die Ehrengäste. Darunter bemerkte man Graf und Gräfin Brandenstein-Zeppelin, Herzog Albrecht von Württemberg mit Familie, den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, Staatspräsident Dr. Volz, die Minister Dr. Dehlinger und Dr. Beyerle, den badischen Staatspräsidenten Schmitt, Reichsverkehrsminister Stegerwald, den amerikanischen Botschafter Schuman, den japanischen Botschafter Nagao, das Präsidium des württ. Landtags, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Stuttgart, und viele andere „Prominente“. Nach 6 Uhr kündeten Böllerschüsse an, daß das Luftschiff in Sicht sei. Und dessen hatte die Stadtpfelle konzertiert und acht Flugzeuge der Böblinger Fliegerschule hatten zur Bewunderung der Zuschauer glänzende Kunstflüge ausgeführt. Nun aber ordneten sie sich in der Luft zu einem geschlossenen Schwader, das mächtige Dornier-Flugschiff schloß sich an und mit Windeseile ging's dem heranziehenden „Graf Zeppelin“ entgegen. Die Kirchenglocken begannen zu läuten und um 8.24 Uhr schwebte das Luftschiff heran, ein unbeschreiblicher Anblick und Augenblick in der allgemeinen Stimmung von Ergriffenheit und Begeisterung. Dann aber brach der Jubel los wie eine mächtige Explosion. Nach einer kurzen Bogenfahrt senkte sich das Luftschiff sicher zum Boden. Hier die erste Begrüßung. Dann wurde das Luftschiff in die Halle gezogen, wo Graf und Gräfin Brandenstein-Zeppelin die Führung, Befahrung und die Fahrgäste begrüßten. Dr. Kiep von der Hag und Stadtschultheiß Schnitzler hielten kurze Begrüßungsansprachen. Dann entbot Reichsverkehrsminister Stegerwald den Willkommgruß.

### Staatspräsident Dr. Volz

lagte in seiner Ansprache: Glückhafter Zeppelin, Weltumfahrer, Siegreicher! Sei gegrüßt von deiner Heimat, dein Volk ist in Not und durch die bittere Enttäuschung begrückt. Aber deine Silberstreifen, die du um die Welt gezogen, geben ihm etwas Hoffnung zurück. Hoffnung auf eigenes Wollen, eigene Kraft und eigenes Können. Diese Hoffnung tut uns not. Du bist unser glänzendes Vorbild. Nicht wie ein Phönix bist du aus dem Nichts in die Luft geflogen, dein Sieg ist die Frucht eines unbeschwammen Willens, den kein Mißerfolg, kein Unglück, keine Geringschätzung unterdrücken kann. Du bist nicht das Werk eines Augenblicks, sondern jahrzehntelangen Schaffens. Du bist auch nicht die Vollerfüllung, sondern nur ein siegreicher Anfang. Sei deinem Volk Vorbild im Wollen und Schaffen; sei ihm Vorbild besonders in der Geduld, die auch den kleinsten Schritt vorwärts immer im Blick auf das Gesamtziel wertet und anerkennt. „Graf Zeppelin“ sei uns gegrüßt sei gegrüßt vor allem von deiner schwäbischen Heimat, deinem Volk, deiner Volkvertretung und deiner Regierung. Alle Schwaben fordere ich auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Grüß Gott, Graf Zeppelin!“

### Glückwunsch an Dr. Eckener

Nach der Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ fandte die württembergische Staatsregierung an Dr. Eckener nach Altona (Amerika) folgendes Telegramm: „Zu der eben erfolgten glücklichen Landung des „Graf Zeppelin“ im Heimathafen tendet dem ruhmreichen

Führer die zur Begrüßung anwesende württ. Staatsregierung herzlichste Glückwünsche. Dr. Volz, Staatspräsident.“

### Glückwunsch des Reichspräsidenten

Reichspräsident v. Hindenburg fandte folgenden telegraphischen Gruß:

„Zum erfolgreichen Weltflug des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ sende ich Herr Dr. Eckener und allen an diesem bahnbrechenden Werk Beteiligten in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen herzlichsten Glückwunsch.“

Glückwünsche sind u. a. eingetroffen vom thüringischen Staatsminister und von der Stadt Berlin. — Als das Luftschiff die europäische Küste erreicht hatte, flogen ihm zahllose Funckglückwünsche zu.

**Zeppelfeier in Bayern.** Aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ sind in Bayern sämtliche staatlichen Gebäude beflaggt, die städtischen Gebäude in München tragen gleichfalls Flaggen Schmuck. Ferner haben die Straßenbahnen Wimpel in den Stadt- und Landesfarben gesetzt. Dem Beispiel der Behörden folgten viele Privatgebäude und gaben dadurch ebenfalls der Freude über die ruhmgekrönte Rückkehr des deutschen Luftriesen Ausdruck. In den Schulen wurde nach dem Bekanntwerden der Landung des „Graf Zeppelin“ während des Unterrichts in Ansprachen die technische und insbesondere die vaterländische Bedeutung des Weltflugs gewürdigt.

## Der Justizmord der Entente

Die Zentralkommission für „neutrale“ Erforschung der Ursachen des Weltkriegs in Amerika hat ihre Arbeiten eingestellt mit der Begründung, es fehlen ihr die Geldmittel für ihre weitere Nachforschungen. Diese Ausrede fand natürlich wenig Glauben und so richtete die Monatschrift „The American Monthly“ eine Anfrage an die Zentralkommission, um die wahren Gründe zu erfahren. Die Kommission beantwortete die Frage wie folgt:

„Trotz eifriger Untersuchung waren wir nicht in der Lage, einen Anteil Deutschlands an der Kriegsschuldfrage nachzuweisen. Wir verlängerten die Untersuchung in der Hoffnung (!), irgend etwas zu entdecken. Denn bei dem augenblicklichen Stand der öffentlichen Meinung ist es nicht angängig, ein Ergebnis zu veröffentlichen, das Deutschland völlig entlastet. Wenn wir eine dahingehende Erklärung veröffentlichen, würden wir beschuldigt, prodeutsch zu sein.“

Also: eine internationale Zentralkommission ist bestellt, um Deutschlands Schuld am Krieg nachzuweisen. Trotz genauestem Suchen kann sie nichts finden, obgleich sie sogar hofft, etwas zu finden. Aber der von seinen Richtern als völlig unschuldig Befundene wird weiter als der „Kriegsverbrecher“ behandelt, ausgefagt, gepeinigt und zu Tode gebracht. Welcher moralische Tiefstand und welche Heuchelei wird durch das amerikanische Geständnis enthüllt! Und das deutsche Volk? Will es sich immer noch nicht regen, um geschlossen gegen die infame Kriegsschuldfrage, die doch nur das eigene Schuldbewußtsein der Entente verdecken soll, mit allen ihren Folgen sich aufzulehnen? Muß einen nicht der Ekel erfassen über die friedetriefenden Festreden, die man wieder gegenwärtig von der Völkerbundversammlung in Genf auf die betrogenen Völker niederprasseln läßt? Wenn das deutsche Volk ernstlich genollt hätte und noch heute wollte, wäre es nie so weit gekommen.

### Die Haager Entscheidung und die Reichsfinanzen

Der Fehlbetrag im Reichshaushalt 1928/29 beläuft sich auf 154 Millionen Mark, der bereits jetzt im laufenden Haushaltsjahr 1929/30 entstehende Fehlbetrag ist schon auf über 270 Millionen angewachsen. Demgegenüber sind im Haag außer dem Youngplan Deutschland noch folgende Mehrleistungen auferlegt worden: zuerst einmal im Youngjahr muß Deutschland auf seinen Anteil an dem 300 Millionen-Leberichuh verzichten, die aus dem Lebergang vom Dawes- zum Youngplan frei werden. Weiter hat Deutschland 30 Millionen als Beitrag für die nach dem 1. September entstehenden Besetzungskosten zu leisten. Dazu kommen Mehrleistungen aus dem Rheinlandabkommen und der Verzicht auf den Ersatz der Besetzungsschäden. Die Mehrbelastungen gegenüber dem Vorschlag der

Die Fahrt des Luftschiffs ging glatt vonstatten. Mehrere Male mußten Wetterstörungen umgangen werden. Einschließlich dieser Abweichungen vom Kurs legte „Graf Zeppelin“ laut Logbuch des Kapitäns Lehmann von Lakehurst bis zur spanischen Küste bei Kap Finisterre in 50 Stunden 5800 Kilometer zurück und hier wurde zum erstenmal das europäische Festland erreicht, das man am 16. August beim Flug über den Ural verlassen hatte. Von Kap Finisterre, das am Dienstag nachmittags 4.10 Uhr erreicht wurde, ging die Fahrt zunächst der spanischen Nordküste entlang nach Santander, wo gegenwärtig der spanische König in der Sommerfrische weilt. Dann schlug das Luftschiff die Richtung auf Bordeaux ein (nachts 11.20 Uhr), von wo es in gerader Linie über die Vogesen nach Friedrichshafen steuerte. Es ist auffallend, daß während der ganzen Fahrt über das Atlantische Meer vom Luftschiff kein einziges Seeschiff gesichtet wurde.

### Werttransporte in Luftschiffen

In der amerikanischen Wirtschaftspresse wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der regelmäßige Luftschiffdienst über das Meer vor allem zur Beförderung von Gold- und Wertpapieren sich vorteilhaft erweisen werde, weil bei der kurzen Reisedauer sich ein namhafter Zinsgewinn ergebe. So hat eine der größten amerikanischen Luftverkehrsunternehmen, die Gesellschaft „Boeing“, die fast ein Drittel des nordamerikanischen Luftpostverkehrs bewältigt, im Jahr 1928 Wechsel und Wertpapiere im Wert von 35 Milliarden Mark befördert. Da diese Papiere auf dem Luftweg 1 bis 3 Tage früher ans Ziel kommen als mit der Eisenbahn, entstanden dem Geldverkehr Zinsgewinne bzw. Ersparnisse von durchschnittlich 12 Milliarden Mark, denen gegenüber die Lufttransportkosten verschwindend klein waren.

Weitere Zeppelinnmeldungen siehe Seite 3

Pariser Sachverständigenkonferenz im Verein mit den Fehlbeträgen der beiden Haushaltsjahre übersteigen also die Summe, die Deutschland in der Zeit vom 1. September 1929 bis 31. März 1930 durch den Uebergang vom Dawes zum Youngplan an Reparationsauswendungen sparen würde. Wobei bemerkt werden muß, daß die Youngleistungen ansteigen bis zu einer langen Reihe von Jahreszahlungen von 2050 Millionen Goldmark.

Wenn somit durch die vergebens erhoffte Zahlungsänderung durch den Youngplan zunächst für den Reichshaushalt jedenfalls im laufenden Rechnungsjahr keine Erleichterung, sondern vielmehr eine Mehrbelastung sich ergibt, so muß mit aller Entschiedenheit gefordert werden, daß die Reichsausgaben abgebaut werden. Die Ueberreichung jener überraschenden Denkschrift im Haag am 21. August, in der die deutsche Abordnung dringend die Ersetzung des Dawesplans durch den Youngplan forderte, ist in der Presse als Unvorsichtigkeit getadelt worden, weil die Gegenseite im Haag daraus den Schluß zog, daß die Reichsfinanzverwaltung den Youngplan um jeden Preis einzuhandeln gezwungen sei, und daß man daher den Preis beliebig hochtreiben könne durch alle die bekannten Forderungen, die dann nacheinander auftauchten und auch von der deutschen Abordnung bewilligt wurden. Wäre in Deutschland die grundlegende Wiederherstellung der Finanzen und die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung bereits im Frühjahr fertiggestellt worden, so hätte das den Standpunkt der deutschen Abordnung im Haag wesentlich gestärkt und wenigstens die Nachforderungen hätten mit Erfolg abgelehnt werden können. So hatte sich auch Snowden gedacht, der anfangs bestimmt erklärte, daß die englischen Mehrforderungen von den Ententebrüdern, nicht von Deutschland bezahlt werden sollen. Als er dann freilich bemerkte, daß der deutsche Standpunkt im Haag von Tag zu Tag an Festigkeit verlor, da hatte er schließlich nichts mehr dagegen einzuwenden, daß Deutschland auch die Hauptlast der englischen Forderungen aufgebürdet werde.

### Curtius spricht im Radio über den Haag

Berlin, 4. Sept. Reichswirtschaftsminister Curtius wird Donnerstag 19.20 Uhr auf der „Deutschen Welle“ einen Radiovortrag über den Haag halten.

### Englischer Militärtransport verunglückt

Wiesbaden, 4. Sept. Die ersten englischen Truppen mit Angehörigen, die nach England zurückkehren wollten, hatten bei der Fahrt zum Wiesbadener Bahnhof einen schweren Unfall. Das große Militärauto, in dem 18 Soldaten mit Frauen und Kindern aus Bad Schwalbach saßen, fuhr in der Nähe des Bahnhofes gegen den Anhänger eines Lastautos und fiel um. 5 Personen erlitten Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Herrenberg, reuendorf, Jahre, Freu-

nach die Wetter- Freitag ist vor- mitern geneigtes-

657

sch

erei.

ndung

erwandte, feter am

ber 1929

in das Sulz 581

a Schmid

ter des

g Schmid

dwirt

in Sulz

bernen Ein- wollen.

anier

stherieitung

empfehl

on. Weinhlg.

rausfall

en besetzt Dr. 644

essel Geist

M. 2.25

hprozentig!

erle R. Holländer.

marbett

chrift. Vitalis-Verl. München 4.

r Acker

er Geflügelarm 655

ft.

sagt die Gesch. Blattes.

Serein Nagold

Heute abend 8 1/2 Uhr

Spiele-

versammlung

fämtlicher

often im Geräte-

turnplatz. Es

t jedes einzelnen zu erscheinen.

Heute abend 8.15 Uhr

Gesamt-

probe

Verchiebung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 4. Sept. Wie verlautet, ist Reichsminister Curtius (D.Vp.) in der Frage der Arbeitslosenversicherungsreform zur Verchiebung der Entscheidung bis zum Zusammenritt des Reichstagsplenums im Oktober bereit, und zwar aus außenpolitischen Gründen. Wochenlang haben außenpolitische Dinge im Vordergrund gestanden und die Austragung der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungskoalition verhindert. Es muß daran erinnert werden, daß es sich bei der Reform der Arbeitslosenversicherung um eine feierliche Zusage der Reichsregierung und im besondern des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding handelt. Die Streitfragen müssen vor dem Zusammenritt des Reichstags so weit bereinigt werden, daß die Beratung des Gesetzes im Oktober innerhalb weniger Tage zu Ende geführt werden kann. Anders ist es nicht möglich, die verbesserte Weisung der Reichsregierung zu verabschieden, daß die Neuordnung bei Beginn der winterlichen Arbeitslosenswelle wirksam wird. Es handelt sich um eine Reform, durch die der Reichshaushalt des laufenden Jahres vor einer Sonderbelastung von mindestens 300 Millionen Mark bewahrt werden soll.

Freigabe des deutschen Vermögens in England?

Berlin, 4. Sept. Wie verlautet, sollen zurzeit Sonderverhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der englischen Regierung über die Freigabe des deutschen Vermögens in England schweben. Die britische Regierung hat für den Bereich ihrer Zuständigkeit Anweisung gegeben, daß für die Dauer dieser Verhandlungen vorläufig von weiteren endgültigen Verfügungen über das noch unliquidierte deutsche Vermögen Abstand genommen werde. Es wird versucht, zu erreichen, daß die selbstständig regierten britischen Dominien die gleiche Maßnahme treffen.

Getreidelombardierung in Frankreich

Paris, 4. Sept. In einer Rede, die der französische Landwirtschaftsminister Hennessy in Villebon la Valette gehalten hat, teilte er mit, daß in Frankreich nach der vorläufigen Statistik in diesem Jahr 10 499 310 Doppelzentner Getreide mehr geerntet wurden als im Jahr 1928, dank besserer Wetterverhältnisse, aber auch dank besserer landwirtschaftlicher Methoden. Auf diese Weise werde Frankreich nicht mehr wie in den letzten Jahren gezwungen sein, ausländisches Getreide einzuführen, und es werde das bisher dafür verausgabte Geld im eigenen Land behalten können. Schwierigkeiten mache es nur, einem zu raschen Preisschub zu begegnen. Durch die neue Erhöhung der Getreidezölle im vergangenen Mai habe das französische Getreide den ausländischen Wettbewerb nicht zu fürchten. Er kündigte Vorkehrungen des Credit Agricole an die Landwirtschaft zum Ausgleich der Preisgestaltung an.

Die Betrügereien bei der englischen Verwaltung des beschlagnahmten deutschen Privateigentums

London, 4. Sept. Die „Daily Mail“ berichtet über die Unterschlagungen an dem beschlagnahmten „feindlichen Privatgut“ weiter:

Schon seit 7 Jahren spricht man in England von diesen Betrügereien im „Clearinghaus“. Der Betrag, der England dadurch verloren geht, ist eine sechsstellige Zahl von Pfund Sterling, also Millionen von Goldmark. (Das Blatt scheint auch schon im vorweg anzunehmen, daß von deutscher Seite auf das beschlagnahmte deutsche Privateigentum verzichtet werde, wie es im Haag verlangt wird, sonst würde es nicht von einem „Verlust Englands“ sprechen.) Aber erst vor ganz kurzer Zeit (!) hat das britische Handelsministerium „unmittelbares Beweismaterial“ erhalten, worauf „zwei wichtige Beamte“ entlassen werden mußten. Der größte Teil der veruntreuten Gelder ist in die Taschen von Spekulanten geflossen, die aus dem Ausland zugereist sind und durch unerlaubte Börsen- und Gründungsgeheimnisse sich Vermögen erworben haben. Eine große Menge von Wertpapieren deutschen Eigentums, die von den Verwaltungsbeamten als „wertlos“ in die Bücher der Verwaltung des beschlagnahmten Eigentums eingetragen worden waren, sind ins Ausland verkauft worden. Vor einigen Jahren sind Wertpapiere in Markt und Rubel in ungeheuren Mengen als Zahlungen für Reparationsleistungen eingegangen, manchmal so viel, daß Kraftwagen erforderlich waren, um sie von der Verwaltung nach den Büros der Börsenmakler zu befördern.

Es ermangelt nicht des pikanten Beigeschmacks, daß das britische Handelsministerium es nicht für der Mühe wert hielt, dem seit 7 Jahren umlaufenden Gerücht von den Millionenbetrügereien am deutschen Eigentum nachzugehen.

Württemberg

Stuttgart, 4. Sept. 50 000 Mark städtische Gelder unterschlagen. Wie die Schwab. Tagwacht hört, befaßt sich die Gesamtsumme der Unterschlagungen beim Städt. Tiefbauamt nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 50 000 Mark. In der Hauptsache waren falsche Rechnungen für nicht ausgeführte Pflasterarbeiten ausgestellt worden.

Vom Wollen und Wirken des Zentralverbands deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsernterbleibener e. V. Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsernterbleibener e. V., Sitz Berlin, der in diesen Tagen in Stuttgart seinen 4. ordentlichen Verbandstag in Verbindung mit der Feier des zehnjährigen Bestehens abhält, hat sich zur Aufgabe gestellt, durch Erwirkung ausreichender Staatshilfe und durch Selbsthilfe das Los der deutschen Kriegsoffer zu bessern und ihre Existenz zu sichern. Begründet wurde der Zentralverband bei einer Tagung in Hildesheim am 13. und 14. September 1919. Inwieweit es notwendig und möglich sein wird, das schwierige Problem der wirtschaftlichen Sicherstellung von vielen Hunderttausenden deutscher Volksgenossen zu lösen, die durch Verstümmelung, Krankheit oder Siechtum oder durch den Verlust ihres Ernährers in ihrem Fortkommen bedroht sind, das zu ergründen und zu begründen wird erste Aufgabe der Verhandlungen dieses Verbandstags sein.

Aündigung des Lohn- und Manteltarifvertrags für die Arbeiter der Württ. Staatsforstverwaltung. Die beiden Berufsorganisationen der württ. Waldarbeiter, der Deutsche Landarbeiter-Verband und der Zentralverband der Land-

arbeiter, haben den Lohn- und Manteltarifvertrag für die Waldarbeiter der Württ. Staatsforstverwaltung fristgemäß gekündigt und der Württ. Staatsforstverwaltung Vorschläge zum Abschluß eines neuen Lohn- und Tarifvertrags unterbreitet.

Stufenbühne. Der Stuttgarter Liedertanz hat im Juli und August das Podium der Stuttgarter Lieberhalle umgebaut und zu einer Stufenbühne ausgestaltet lassen. Sie ist gleichermaßen für Musik- und Gesangsaufführungen größten Stils geeignet. Die ganze Bühnenfläche von mehr als 13 Meter Breite und etwa 13 Meter Tiefe wurde in 8 einzelnen schmalen Bühnenstreifen eingeteilt. Der vordere und hintere Teil der Bühne ist feststehend ausgeführt, die dazwischen liegenden sechs Teile aber in der Höhenrichtung beweglich, so daß die durch sie gebildete Bühnenfläche von etwa 10 Meter Tiefe sowohl insgesamt als auch in einzelnen Staffeln gehoben und gesenkt werden kann. Die Gesamtausführung geschah nach den Ideen des Baumeisters Jugendubel, die Konstruktion der mechanischen und Eisenkonstruktion führte in hervorragender Weise die Maschinenfabrik Adolf Jaiser-Stuttgart aus.

Kaufbolde im Eisenbahnzug. Am Montagabend wurde in dem Personenzug Richtung Bernhausen a. F. kurz nach der Haltestation Stuttgart-Karlsvorstadt die Notbremse gezogen. Als die beiden Zugschaffner sich nach der Ursache erkundigten, wurden sie von den im Abteil befindlichen Arbeitern angegriffen. Der zu Hilfe kommende Zugführer befreite die Schaffner und es gelang, die Wagenzüge zu schließen, um die Angreifer zu isolieren. Der Zug fuhr weiter nach Balingen a. F. Diese Station versagte aber, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, jede Hilfe, worüber sich die Mitreisenden empörten. Man war genötigt, die Kaufbolde weiter mitzunehmen. In Bernhausen konnte der Landjäger dann einige von ihnen festnehmen.

Cannstatt, 4. Sept. Umlage. Der Gemeinderat von Fellbach beschloß eine Umlage von 21 Proz., der Gemeinderat von Schmiden eine solche von 20 Proz.

Hedelstingen, 4. Sept. Blutiger Streit. Anlässlich der hier am Sonntag stattgehabten Kirche und Jahrmart gab es in einer Wirtschaft in der Eßlinger Straße eine Schlägerei zwischen einem 23 J. a. Kraftwagenführer und einem 27 J. a. Studenten, wobei letzterer auf größtmögliche Art und Weise von dem Kraftwagenführer mit den Fäusten traktiert wurde. Die Polizei nahm sich alsbald der beiden an und nahm den Kraftwagenführer fest. Der Student dagegen mußte schwerverletzt zum Arzt gebracht werden.

Aus dem Lande

Eßlingen, 4. Sept. Jubiläum des Jägerhauses. Das im ganzen Land bekannte, als Ausflugsziel beliebte, 469 Meter hoch liegende „Eßlinger Jägerhaus“ kann heuer sein 200jähriges Bestehen feiern. Es wurde 1729 als „Hütte des Holzwarms“ zum Schutz der Eßlinger Wäldchen im Schurwald erbaut. 1773 wurde es vergrößert und eine Försterwohnung eingebaut. Seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts besteht ein Wirtschaftsbetrieb, der seitdem sich immer mehr ausdehnt. Vom Jägerhaus aus genießt man bekanntlich eine herrliche Aussicht auf das Neckartal, die Silber und die Alb.

Gmünd, 4. Sept. Unfälle beim Handgranatenwerfen. Auf der Muttlinger Heide verunglückten gestern beim Handgranatenwerfen ein Offizier und ein Reichswehrsoldat. Der Offizier wurde am Kopf und am Bein leicht verletzt, während der Schütze eine schwere Armverletzung erlitt.

Gomaringen, 4. Sept. Todessfall. Hier ist Fabrikant Gustav Gräter im Alter von 56 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war langjähriger Gemeinderat und hat an der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Gemeinde als Inhaber der Firma Kinder u. Co., Korsett- und Trikofagenartikel, erheblichen Anteil. Der einzige Sohn, Stavo Gräter, verunglückte im August v. J. tödlich in Amerika mit einem Flugzeug.

Tübingen, 4. Sept. Von der Universität. Der Staatspräsident hat dem ordentlichen Professor für alte Geschichte an der Universität Tübingen Dr. Josef Vogt die nachgesuchte Entlassung aus dem württ. Staatsdienst bewilligt.

Rottenburg, 4. Sept. Päpstliche Auszeichnungen. Wie die Rottenburger Zeitung hört, sind Gefängnis-pfarrer Sieber von hier und Zuchthauspfarrer Manerhausen in Ludwigsburg von Papst Pius XI. mit dem Ehrentreuz Pro ecclesia et Pontifice ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung dürfte zurückzuführen sein auf die großen Verdienste, welche sich die beiden Herren um das Volkswesen in unserer Diözese erworben haben.

Gruorn O. Urach, 4. Sept. Hilfe aufgehoben. Bei der schweren Schiffstaatsstrophe, die sich am 28./29. August an der kalifornischen Küste durch Zusammenstoß des Delfandampfers „T. C. Dogg“ mit dem Personendampfer „San Juan“ abspielte und wobei 65 Menschen ums Leben kamen, rettete der Dampfer „Munami“ 2 Boote voll Passagiere des „San Juan“. Der Kapitän der „Munami“ ist ein Württemberger, Sohn des Oberlehrers a. D. Illig in Gruorn.

Ferthofen O. Leutkirch, 4. Sept. Töblicher Motorradunfall. Nachmittags fuhr der Pferdehändler D. Guggenheimer von Memmingen mit seinem Kraftwagen gegen Leutkirch. In der ersten Kurve beim Lupinschen Hofgut kam Mechaniker Hermann von Memmingen mit seinem Motorrad dahergefahren. Da er die Hauptstraße nicht übersehen konnte, fuhr er direkt gegen das Auto des Guggenheimer, kam unter dasselbe und wurde etwa zehn Meter weit geschleift. Schwerverletzt wurde Herrmann von Guggenheimer sofort ins Krankenhaus Memmingen gefahren, wo der Verunglückte verstarb.

Vom Bodensee, 4. Sept. Besuch des Reichsrats. Der Reichsrat wird am 23. und 24. September in Konstanz weilen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 5. September 1929.

Das Wort: „Sterben lernen“ ist eine leere Phrase; jeder kann's ganz perfekt schon beim ersten Mal. Chamfort.

Septemberstimmung

Sommerende, Herbstesfrühling und über dem Gehen und Kommen der Jahreszeiten Abendsonnengold. Es bricht hervor aus allen Septembertagen, aus den Blüten und Blättern, derselbe farbenprächtige milde Glanz scheidender Sonne. Kein Kommen mehr, nur noch ein Gehen. Sogar in den Lüften das eilende Hasten, das Scharen zum Aufbruch und wie glücklich doch sie, da sie vom Gemeinschaftsinn besetzt neuen Hoffnungen entgegenziehen. Kühl und duftlos die Blumen, einzig verschönt durch den Abendsonnenschein und doch so farbenprächtig, als hätte der Sommer seinen ganzen Rest von buntem Gemisch ausgeschüttet. Es ist wie ein letztes Aufglücken vor dem Erlöschen. Wie kleine tote Vögelchen sinken lautlos fallende Blätter in den Staub. Und dort die silbrigen Fäden, die im leichten Lufthauch vorübergleiten. Ist es nicht, als wenn eine Mutter das erste weiße Haar vom Winde forttragen läßt, um ihrem Schönheit- und jugendverlangenden Kinde den nahen Herbst zu verbergen? Noch liegt ja über der ganzen Natur des Sommers warmer Schein, aber von Tag zu Tag früher greift die Nacht nach dem Licht und läßt uns schon trübselig in ihrer Kühle, daß wir fliehen müssen von unserer Traumband am nahen Waldesrand. Heller und strahlender leuchten die Sterne aus dem tiefdunklen Ewigkeitsblau herab, gegen das sich im leise bewegenden Windeshauch die Tannenzapfen vom gegenüberliegenden Hang wie kleine emsige Wächter abheben. . . . und aus irgend einem Fenster klingen leise Akkorde der Laute zu dem Schwalbenabschiedslied „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen“ . . . und aus dem Rascheln des dünnen Laubes unter heimlich flüchtendem Fuß raunt es herauf mit Liliencrenons Worten: „Durch taube Aeste wird ein Fluß sich zeigen, Der schlafig an mein Ufer treibt die Jahre, Die mich hinüberholt ins taube Schweigen“.

Der Abzug der Zugvögel

Seit Wochen schon rüsten die Zugvögel zur großen Reise nach dem Süden. In gewaltigen Dauerflügen üben sich ganze Vogelschwärme und treffen ihre Vorbereitungen zur

Wie war der Krieg?

Als wir in den Schützengräben lagen, stündlich Tod und Verderben vor Augen, schmutzig und verlaugt, da wurden uns hin und wieder deutsche Zeitungen zugesandt. Und in diesen Zeitungen lasen wir auch „Berichte aus dem Feld“, die von Kriegsberichterstellern verfaßt worden waren. Da haben wir denn oft gelacht über den Krieg, den diese Herren schilderten, den sie vielleicht auch irgendwo weit hinten in ihrem netten Stabsquartier mit erlebt hatten, aber unser Krieg, unser Frontsoldatenkrieg war das nicht. Wir erlebten nicht das „Zwischern der Geschosse, die wie eiserne Vögelchen durch die Lüfte schwirren“ — wir wurden von diesen „Vögelchen“ getroffen und wußten von vornherein, daß es gefährliche und gemeine Stahlmantelgeschosse waren, die man beim besten Willen nicht mit Vögelchen vergleichen konnte. Wir spürten nichts von der gewaltigen „Schlachtenhymphonie“ in die wir gestellt waren — aber wir wußten, wo wir waren, und wir waren entschlossen auch in der Hölle auszuhalten, wenn es galt deutsches Land und Leben vor dem Zugriff des Feindes zu bewahren. Wer jahrelang im Schlamm der Gräber gestanden hat, wer seine liebsten Kameraden fallen und türzen sah, der hat nichts übrig für die farbenreichen Bilder der Kriegsportale, die den Krieg solennmäßig zurechtstücken. Noch weniger aber, und hier liegt der Kern der Sache, haben diese wirklichen Frontsoldaten etwas übrig für die moderne Kriegsliteratur. Das eine ist so bloß wie das andere. Der Krieg, das größte Erlebnis unserer Generation, das Kräfte messen eines modernen Volkes, der Zukunfts-Entscheidungsstampf, er ist noch nicht erzählt und nicht zum kleinsten Teil künstlerisch gestaltet. Die moderne Kriegsliteratur, von einigen Ausnahmen abgesehen — ist verlogen. Es ist nicht wahr, daß die Mehrheit der Soldaten, die draußen stand, mühsam und verbissen war, daß ein Haß gegen den Offizier bestand, und daß die Soldaten wie Tiere behandelt wurden und zu Tieren wurden. Mag sein, daß einige tatsächlich vertieren, aber diese sind wahrhaftig nicht kompetent, das große Geschehen zu beurteilen.

Eines der am meisten besprochenen Bücher dieser Art,

ist der Roman „Im Westen nichts Neues“ von Remarque. Er ist typisch für die ganze Art dieser Kriegsliteratur. Der ihn schrieb, war kein Frontsoldat — vielmehr war er lange im Lazarett und hat alles das, was er zu schildern versucht, im Lazarett aufgeschnappt, hat die Wunden in einen Topf geworfen, mit pazifistisch-tendenzlosem Schlimm gefocht, und so ein Machwerk aus der Taufe gehoben, das den Masse und Allstein zu Propagandazwecken gerade recht gewesen ist. Ein Russe hat kürzlich ein vernichtendes Urteil über das Buch gesprochen. Ein Kleinbürger, ein Spieler habe es geschrieben, das sei die allgemeine Ansicht in Sowjetrußland. Denn Remarque beurteilte den ganzen Krieg von seinem eigenen kleinen Standpunkt aus. Jede Größe fehle, jedes geschichtliche Fühlen und Denken. Die Russen ziehen aber auch gleich die richtige Nutzenwendung daraus, nämlich die Vermutung, daß Remarque ein Symptom für den Untergang des Abendlandes sei. Wie treffend sagen das die, um deren Freundschaft Erich Maria Remarque so leidenschaftlich buhlt. So wenig wir mit den Sowjets Freunde sind — es sind immerhin Kerle, Kerle die Menschen wie Remarque nicht in ihren Reihen dulden.

Und gerade aus diesem vernichtenden Urteil über eines der marantesten Werke der modernen Kriegsliteratur sollen wir lernen. Wir, die wir an der Front gestanden haben, sollen es uns nicht gefallen lassen, daß der Krieg in lügenhafter Weise dargestellt wird. Wir haben ein Anrecht darauf, das einzige vielleicht, das wir uns durch Not, Selbstaufopferung und Entbehrungen verdient haben, daß unsere Kinder und nachkommenden Generationen die Wahrheit über das erfahren, was ihren Vätern das größte Erlebnis ihres Daseins gewesen ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Geschichte schnell schreibt, und daß gerade in diesem Augenblick Gefahr besteht, daß Unberufene die Feder führen. Dagegen gibt es sich zu wehren. Darum noch einmal, alte Frontsoldaten, an die Front, diesmal gegen die Tintenfüßer und Federfüßer verlogener Pazifisten.

Seite  
große  
flucht  
Schw  
hört  
stet  
Werte  
im J  
mal  
um d  
fluges  
ihrem  
ne ih  
Nächt  
dünn  
weit  
vöge  
leiten  
den  
unruh  
  
So  
Tages  
  
Geschl  
nie m  
Menid  
melho  
nenne  
denen  
Wirtse  
lins“  
Höhe  
ganzes  
mung  
land,  
ren S  
konnte  
war es  
an alle  
fen, so  
erst in  
wenn  
daktion  
wir w  
Herzen  
leicht  
wird,  
erfahre  
Weltre  
wird,  
ten wir  
Großta  
Himme  
verhüll  
unserer  
ganze  
scher J  
micht  
Tropien  
Weltal  
noch tei  
wollen  
daß sic  
zeigen  
zeigt h  
ports  
des Be  
und in  
sich un  
nen Ta  
Bergen  
Nekarle  
die kühl  
reife er  
glänzer  
aufsteig  
lände“  
ler und  
wohl sch  
  
Der  
durch  
der Lei  
trag von  
parlame  
  
B  
für alle  
gleichmä  
26 Woch  
  
für alle  
haben T  
  
Straffrei  
  
3 v. S.  
  
Am Fr  
sichtlich,  
rimental  
Hellsche  
ten. Herr  
einmal h  
sand, leg  
vor, durc  
schreibt,  
führungen  
  
Mögli  
nen, hoch  
Woche ha  
lends ein  
Was in d  
oder wen  
ein ungle  
Menge u

uszeichen sind Gefängnisfänger ...

hohes Meer ...

blischer Moor ...

Reichsrats ...

Land

September 1929 ...

über dem Gehen ...

tr großen Reise ...

von Remarque ...

teil über eines ...

großen Kraftleistung. Vor allem die Jungen müssen noch flugtüchtig und reisefähig gemacht werden.

Zur Zeppelinfahrt

So ganz entgegengesetzte Gefühle beherrschen in diesen Tagen unsern Sinn und unser Herz: himmelhochjauchend zu Tode betrübt. Der Youngplan, der uns auf Geschlechter hinaus zu Sklaven macht, der uns eigentlich nie mehr froh werden lassen darf, weil wir keine freien Menschen mehr sind.

Die neue Arbeitslosenversicherung

Der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung soll jetzt durch Erhöhung der Beitragsätze und durch Einschränkung der Leistungen beseitigt werden.

I. Beiträge

Bisher: Für alle Versicherten 26 Wochen. Fest: Saisonarbeiter erhalten volle Unterstützung erst nach 52 Wochen.

II. Wartezeit

für alle Versicherten 14 Tage für Arbeitslose ohne Angehörige, 7 Tage bei 1-3 Angehörigen, 3 Tage bei mehr Angehörigen.

III. Verweigerung der Arbeitsannahme

Straffrist 4 Wochen. Straffrist von zwei bei milderen, acht Wochen bei erswerenden Umständen.

IV. Beiträge

3 v. H. 3 1/2 v. H. bis 31. März 1931.

Alfons Simon

Am Freitag Abend, wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, Herr Alfons Simon im Traubensaal einen Experimental-Vortrag aus dem Gebiet des Gedankenlesens, Hellsehens, der Suggestion, Gedankenübertragung usw. halten.

Mödingen, 3. Sept. Von der Landwirtschaft. Die schönen, hochsommerlichen-warmen Tage der vergangenen Woche halsen auch den letzten Rest der Getreideernte vollends einbringen. Da gabs zum Schluss noch gute Garben.

wünschen übrig. Die vorjährige Ernte war besser. Stroh gibt's feuer mäßig; die Garben bauideten sich zu unerhörter Fülle. — Das Dehnd ist recht gut und schön heringelommen.

Herrenberg, 4. Sept. Amtsübernahme. Am heutigen Tage übernahm Hauptlehrer Beul aus Sulz sein Amt an der Klasse VI hier. Schulvorstand Riehmüller geleitete ihn in sein mit Blumen schön geschmücktes Klassenzimmer und begrüßte ihn im Namen des Ortschulrates und des Lehrerrats herzlich.

Calw, 4. Sept. Tödlicher Unglücksfall. Der beim Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Feinach angestellte Monteur Rüdiger von Metzingen war gestern früh in Hausen bei Leonberg mit Instandsetzungsarbeiten an den Ortsnetzleitungen beschäftigt und kam hierbei in Berührung mit einer Starkstromleitung, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Obertal, 4. Sept. Beide Füße gebrochen. Montag nachmittag verunglückte der 21 Jahre alte Holzhauer Hermann Morlok von Halden, Sohn des A. G. Morlok, dadurch, daß er von einem Hochstand für Hirschkjagd abstürzte und dabei beide Füße brach.



Die andere Generation

ROMAN von G. SCHNEIDER-FOERSTL

ist in Buchform lieferbar!

Elegant ausgestattet in Anger-Fraktur auf holzfreies Papier gedruckt 3.- Mark, in Leinen gebunden 4.50 Mark

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Letzte Nachrichten „Graf Zeppelin“ im Auge der Weltkritik

Die Anerkennung der franz. Presse für „Graf Zeppelin.“

Paris, 4. Sept. Die französischen Blätter veröffentlichen spaltenlange Schilderungen ihrer Sonderkorrespondenten über die glückliche Landung des Zeppelins in Friedrichshafen und die riesige Begeisterung, mit der das Luftschiff in der deutschen Heimat begrüßt wurde.

London zur Heimkehr des „Graf Zeppelin.“

London, 4. Sept. Die Londoner Abendblätter veröffentlichen ausführliche Berichte über die Heimkehr des „Graf Zeppelin“ und den begeistertsten Empfang, den das Luftschiff in Friedrichshafen fand.

Große Begeisterung in Amerika über die Zeppelin-Landung.

Newyork, 4. Sept. Ueber die letzte Ozeanfahrt des „Graf Zeppelin“ und seine glatte Landung im Heimathafen herrscht in ganz Amerika große Begeisterung.

Danktelegramm Dr. Ekeners an die Sowjetregierung.

Kowno, 5. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Dr. Egener dem Außenkommissariat ein Telegramm geschickt, in dem er der Sowjetregierung für alle Maßnahmen bei der Fahrt des „Graf Zeppelin“ über russischem Gebiet seinen Dank ausspricht.

Das Telegramm Dr. Ekeners ist von der Sowjetregierung mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

Die Zeppelinfeier in Saarbrücken.

Saarbrücken, 4. Sept. Anlässlich der glücklichen Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von seiner Weltfahrt nach Friedrichshafen ertönten am Mittwoch mittag von 11 bis 12 Uhr alle Kirchenglocken der Stadt Saarbrücken.

Strejemann in Genf eingetroffen.

Genf, 5. Sept. Dr. Strejemann ist Mittwoch nachmittag kurz nach 5 Uhr in Begleitung seiner Frau und Militärattaché Dr. Gaus in Genf eingetroffen.

Ein italienisches Munitionslager in die Luft geflogen.

Berlin, 5. September. Am Mittwoch flog, wie die Vossische Zeitung aus Mailand berichtet, das große Sprengstofflager der Munitionsfabrik von Montichiari bei Brescia in die Luft.

Mailand, 4. Sept. Wie zu dem Explosionsunglück in der Nähe von Mailand aus Brescia ergänzend gemeldet wird, handelt es sich hierbei um die Pulverfabrik im Castel Vedolo.

Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete und Reichsminister a. D. Dr. Scholz erklärte in einer Versammlung in Königsberg (Ostpreußen), auf der Haager Konferenz sei der Youngplan in verschiedener Hinsicht verschlimmert und Deutschland mit neuen Leistungen belastet worden.

Die Räumung sei zwar zugesagt, aber teuer erkauft. Sehr bedenklich sehe es um die Ueberwachung. Ebenso bedenklich sei das Ergebnis, daß wegen der Saarfrage besondere Verhandlungen geführt werden sollen.

L. Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Bei der Konferenz des Weltbunds in Kassel, Ende August, wurden die deutschen Beschwerden betreffend Versailles offen behandelt und von den englischen Gästen voll anerkannt.

Die deutsche Himalaja-Expedition.

Die Londoner Times meldet aus Kalkutta: Die ersten Berichte von der deutschen Himalajaexpedition besagen, daß vom 10.-20. August zwei Gruppen im Ausgangslager auf dem Zemugetsefsee in Betracht kommenden Annäherungswege auf den Kintchinjunga zu erforschen.

Der regelmäßige Zeppelindienst, wie er gegenwärtig den Gegenstand der Verhandlungen Dr. Ekeners mit der Good Year-Zeppelingeellschaft in Akron bildet, ist so gedacht, daß von letzterer Gesellschaft der Dienst über das Stille Weltmeer nach Hawaii, Philippinen usw. mit zwei großen Luftschiffen übernommen würde.

Handel und Verkehr Ein kritisches Jahr für die Hagelversicherung 60 Millionen Entschädigungen Die bisherigen Anmeldungen und Regulierungen von Hagel-schäden lassen kaum noch einen Zweifel darüber aufkommen, daß die für Entschädigungen beanspruchte Summe die aller Vorjahre übersteigen wird.

Handel und Verkehr

Ein kritisches Jahr für die Hagelversicherung

60 Millionen Entschädigungen Die bisherigen Anmeldungen und Regulierungen von Hagel-schäden lassen kaum noch einen Zweifel darüber aufkommen, daß die für Entschädigungen beanspruchte Summe die aller Vorjahre übersteigen wird.

tätigkeit die Hagelschläge wesentlich eingeschränkt werden würden. Diese Erwartung hat sich als trügerisch erwiesen, denn namentlich in Bayern, Württemberg, Baden und Schleien haben neuerdings die Verheerungen durch Hagelschläge einen ganz ungewöhnlichen Umfang angenommen, wobei zu bemerken ist, daß bei weitem nicht für alle Schäden Vergütungen geleistet werden, weil nach sachmännischer Schätzung kaum 40 Prozent der angebauten Feldfrüchte gegen Hagelschaden versichert zu werden pflegen. Nach einer Statistik, die sich auf die Geschäftsberichte der Privatgesellschaften (4 Aktiengesellschaften und 10 Gegenseitigkeitsgesellschaften) stützt, betragen die Hagelversicherungssummen 1924 1575 Mill. RM., 1925 2367 Mill., 1926 2435 Mill., 1927 2811 Mill., 1928 2944 Mill. RM. Außerdem hatten die öffentlich-rechtlichen Anstalten in Dedung genommen: 1925 83 Mill. RM., 1926 138 Mill. RM., 1927 206 Mill. und 1928 237 Mill. RM. Insgesamt waren demnach 1928 bei den privaten und öffentlich-rechtlichen Anstalten Feldfrüchte im Wert von 3181 Mill. RM. gegen Hagelschaden versichert gegenüber 3277 Mill. RM. im letzten Friedensjahr 1913, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß Deutschland 15 Prozent seiner landwirtschaftlich genutzten Anbaufläche durch den Verfall der Friedensverträge verloren hat. Die Aktiengesellschaften gewähren den Versicherten gegen einmalige, im Frühjahr zahlbare feste Prämie ohne jede Nachschußverbindlichkeit Dedung, während die Gegenseitigkeitsgesellschaften im Frühjahr eine Vorzahlung einfordern und bei nicht ausreichenden Einnahmen in hagelreichen Jahren im Herbst einen Nachschuß einziehen. Es haben danach bei den privaten Versicherungsgesellschaften betragen in RM.:

	Prämieinnahmen	Entschädigungen
1924	18 301 570	14 166 770
1925	28 151 450	18 891 040
1926	33 125 670	27 620 290
1927	59 463 700	59 044 950
1928	42 881 380	31 369 730

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet man mit Entschädigungen im Gesamtbetrag von etwa 60 Mill., woraus sich für die Gegenseitigkeits-Gesellschaften die Notwendigkeit ergibt, die Nachschüsse gegen das durch Hagelschläge durchaus nicht begünstigte Vorjahr etwa zu verdoppeln. Wie die Aktiengesellschaften dem durch die Witterungsunbilden verursachten Notstand Rechnung tragen, werden, bleibt abzuwarten.

**Zahlungseinstellungen.** Die Modellseiderfirma Georges Foerg u. Co. und die Damenmäntelfabrik Henry Meyer u. Co. in Berlin haben mit bedeutenden Schulden die Zahlungen eingestellt.

**Stuttgarter Börse, 4. Sept.** Die Tendenz an der heutigen Börse war anfangs uneinheitlich, im weiteren Verlauf konnte sich jedoch eine festere Stimmung durchsetzen, welche bis zum Schluß anhält. Württ. Ver. ansbant Filiale der Deutschen Bank.

**Pforzheimer Schlachttiermarkt.** Ochsen 1. 58-60, 3. 52-56, 6. 60-63, 2. 55-58, Schweine 2. und 3. 90-92, 4. 88-91, 5. 80 bis 82 M. Aufgetrieben waren 6 Ochsen, 7 Rühre, 43 Rinder, 22 Färren, 5 Kälber, 429 Schweine.

**Viehpreise.** Gmünd: Färren 210-530, Stiere 230-650, Rühre 251-580, Rinder 182-621, Kälber 125-160. — Pforzheim: Stiere 326, Rühre 350-430-600, Rinder 203-350, Kälber 80. — Riedlingen: Ochsen 540-620, Färren 280-860, Rühre 450-750, Kälber 480-820, Jungrinder 265-315 M.

**Schweinepreise.** Aalen: Milchschweine 47-57. — Gmünd: Saugschweine 42-60. — Herrenberg: Milchschweine 47-61, Läufer 72-100. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 40-60, Läufer 60-90. — Niederstetten: Saugschweine 45-60. — Oberstenfeld: Milchschweine 50-65. — Riedlingen: Mutterschweine 165-315, Milchschweine 45-60. — Tullingen: Milchschweine 35-50 M.

**Fruchtpreise.** Aalen: Weizen 12-12.50, Roggen 10-12, Haber 8.50-11. — Heidenheim: Kernen 12.50-12.80, Weizen 11.50 bis 11.80, Roggen 9-9.80, Haber 9.10-10. — Deutlich: Weizen 12, Gerste 11-11.70, Haber neu 8, Dinkel-Saat neu 11.50. — Tullingen: Weizen 13.50-14, Gerste 12, Haber 12-12.50 M.

**Pferdemärkte.** Bielefeld: Zufuhr 370 Pferde, Verkauf etwa 40 Prozent. Preise: schwere Kassen bis zu 2000, mittelschwere 1000-1300, leichtere 700-900, ältere Arbeitspferde 200-400. — Pforzheim: Zufuhr 76 Pferde, darunter 2 Fohlen. Preise: leichte Arbeitspferde 150-500, mittlere 600-1000, schwere Arbeitspferde 1100-1600 M.

**Hopfen.** In Letznang sind mehrere Einkäufer abgereist. Der Einkauf wird bei gedrückten Preisen fortgesetzt. Für Bestorbar-

dene wird 60-65 M. höchst selten für Lustlich mehr angelegt. — In Rottenburg geht der Hopfenverkauf nur langsam von statten, Gestern wurden die ersten Hopfen zu 70-80 M. verkauft.

**Neuenstein, Ob. Döhringen, 3. Sept. Obstmarkt:** Zufuhr: Mostäpfel 24 Ztr. je 1.50 M. Tafelobst: 160 Ztr. Äpfel je 4.50 bis 5 M., 80 Ztr. Birnen je 4 M., 60 Ztr. Zwetschgen je 4-5 M. Alles verkauft.

**Neuenstein, Ob. Döhringen, 4. Sept. (Massenernte in Obf. — Denkbar niedere Preise.)** Die Hohenloher Ebene, bekannt als bestes Obsterzeugungsgebiet, hat heuer einen Obsterntelegen, wie er schon seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen war. Man darf mit einem Ertrag von 95 Prozent einer Vollernie rechnen. Die Preisbildung auf den Neuensteiner Obstmärkten ist heuer für den Verbraucher selten günstig. Auf dem letzten Markt z. B. kostete der Zentner Mostobst eine Mark. Die Landwirte wären gezwungen, das nicht abgehende Obst zu Brenn- und zu verwenden oder überhaupt nicht zu ernten. Dadurch würden ungeheure Werte der Volksernährung verloren gehen. Zur Zeit sind die Preise so niedrig, daß nicht einmal der Zeitaufwand für das Ernten bezahlt wird. Die Landwirte fragen sich, ob sie unter diesen Umständen das Obst überhaupt noch ernten sollen. Der Obstmarkt in Neuenstein, der im Jahr 1927 750 Eisenbahnwagen verschickt hat, wird voraussichtlich heuer noch mehr liefern. Die Zufuhr steigert sich bei jedem Markttag und wird Mitte September ihren Höhepunkt erreichen. Obstmärkte sind jeden Dienstag und Freitag.

**Geftorbene:** Anna Schrag, geb. Ziefe, 36 Jahre alt, Schönegründ — Christian Kentschler, Holzhauer, 71 Jahre alt, Würzbach.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Mode vom Tage“.

**Wetter**

Der über Mitteleuropa liegende Hochdruck behauptet sich vorerst noch gegen ein von Westen vordringendes Tief. Für Freitag und Samstag ist mit Fortdauer der hochsommerlichen Witterung zu rechnen.

**Traubensaal**  
Freitag, den 6. Sept., abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr  
Einzigartige Darbietungen von  
**Alfons Simon**  
Hellesehen  
Gedankenübertragung  
Okkultismus  
Charakterbeurteilung usw.  
Siehe Plakate!  
Eintritt I. Platz Mk. 1.—, II. Platz 0.70

**Schlachtfarren-Verkauf.**  
Die Gemeinde Mindersbach verkauft einen zum Schlachten geeigneten  
**Farren.**  
Angebote pro Zentner Lebendgewicht wollen bis Montag, den 9. Sept., mittags 1 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.  
Gemeinderat.

**Unterjettingen.**  
Die Gemeinde verkauft einen gutgenährten, zwei Jahre alten, zur Zucht untauglichen  
**Farren**  
zu Schlachtzwecken.  
Schriftl. Angebote für den Zentner Lebendgewicht sind bis Samstag, den 7. September d. J., nachm. 1/3 Uhr, auf dem Rathaus abzugeben.  
Schultheißenamt: Brösamle.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ehrliches, kräftiges, 16 bis 18jähriges  
**Mädchen**  
für Küche, Haushaltung und Gartenarbeit auf 15. Sept. in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung.  
Schriftl. Angebote unter Nr. 637 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.  
Niederlage des  
**Obernauer Löwensprudels**  
Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle  
Tafelwasser — Arztliche-  
seits bestens empfohlen.  
Abgabe ohne Flaschenpfand.  
**Franz Kurlenhaus.**  
Gasthof z. „Löwen“  
Nagold. Telefon 91.

Krankheitshalber sofort gesucht (877)  
**Hausmädchen**  
für Arzthaushalt. Güter Lohn. 2. Hilfe gehalten.  
Frau Dr. Grothausen  
Bad Nauheim  
Frankfurterstr. 43  
Empfehle  
**Teusser Sprudel Imnauer Sprudel „Bronte“**  
ärztliche-  
seits bestens empfohlen.  
**Limonade**  
in Himbeer, Zitrone u. Waldmeister, sowie  
**Chabeso.**  
**Wilh. Hahner.**

Mindersbach, 4. Sept. 1929.  
**Todesanzeige.**  
Tiefbetrubt geben wir Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter u. Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante  
**Katharine Kentschler**  
geb. Gabel  
Mittwoch früh 7 Uhr im Alter von 57 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Der Gatte: Andreas Kentschler mit seinen Kindern Pauline, Katharine, Marie, Marta Frig und Albert.  
Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Suche für sofort oder später  
**M. 2000**  
als 1. Hypothek auf Wohnhaus oder Landwirtschaft. Schriftl. Anträge unter Nr. 664 an den „Gesellschafter“.

**Auto-Anhänger**  
3, 4 und 5 Tonnen Tragkraft billig bei  
**M. Barth**  
Freiburg i. B.

**Für Glaser!**  
Habe trockene  
**Forchenblockware**  
40 - 50 - 60 - 70 - mm eingeschritten zu verkaufen  
**Johs. Kalmbach**  
Lengenloch  
Telefon Altensteig Nr. 95  
Monhardt.  
Schöne, 38 Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
verkauft  
**Martin Rirn.**  
**Torpedo Modell 6 Klein Torpedo-Schreibmaschinen**  
das führende Fabrikat  
Alleinverkauf  
Büromaschinenhaus  
**Adolf Hornberger**  
Freudenstadt Tel. 270  
Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.  
Billigste Berechnung

**Möbelvertreter (Fachmann)**  
welcher ständig auf Tour ist, übernimmt nach Vertretungen in  
**eichen. u. pol. Schlafzimmern**  
sowie 160-180 cm  
**Herrenzimmern u. natürl. Küchen**  
von leistungsf. Firmen. Angebote unter Nr. 662 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Bücher über den Weltkrieg**  
die heute im Vordergrund des Interesses stehen:  
Im Westen nichts Neues, von Erich Maria Remarque gebunden M. 6.— geheftet M. 4.—  
Prisonnier Halm, von Karl Wille Die Geschichte einer Gefangenschaft geb. M. 6.—  
Krieg, von Ludwig Renn, gebd. M. 6.—  
U. S. A. an der Front, von James Wharton. Eine amerikanische Korporalschaft im Krieg, geheftet M. 4.—  
Bunker 17, von Karl Bröger. Die Ergebnisse einer Maschinengewehrgruppe an der Flandernfront, kartoniert M. 2.80  
Kriegsbriefe gefallener Studenten. Herausgegeben von Ph. Wittkop, geb. M. 5.50  
Soeben erschienen!  
Spionage! von H. R. Verndorff geb. M. 6.50  
Freiwilliger Stenbock, von Graf Alexander Stenbock-Fermor. Bericht aus dem baltischen Befreiungskampf gebd. M. 5.50 geheftet M. 2.80  
vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

**Taschenfahrplan**  
f. Württemberg u. Hohenzollern  
Sommer-**80**-Ausgabe  
Mit Anschluß- und Fernverbindungen  
Schiffahrtlinien, Kraftposten usw.  
Bearbeitet und herausgegeben von der Reichsbahndirektion Stuttgart  
Gültig vom 15. Mai bis 5. Oktober 1929  
Einzigster vollständiger württ. Taschenfahrplan  
Zu haben in der  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Großer Werbe-Verkauf**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen  
Um meinen Kunden den Kauf von Webwaren und Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bei Käufen von Mark 5.— ab bei sofortiger Barzahlung einen  
443 **Rabatt von 20 Prozent**  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

MASCHINENBAU ELEKTROTECNIK  
**Technikum Konstanz**  
FLUGZEUGBAU AUTOMOBILBAU  
**Bieh-Verkauf.**  
Am kommenden Freitag, den 6. ds. Mts., von früh ab, habe ich wieder in meinen Stallungen in Wildberg einen großen, frischen Transport erstklassige, hochtrüchtige  
**Schaffkalbinnen,**  
hochträcht. Schaffkühe, und erstkl. junge  
**Milchkühe,**  
sowie eine große Auswahl  
**Zucht- und Einstell-Rindle**  
zum Verkauf stehen, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freundlich einladet  
**Hermann Hopfer.**